

## Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Corona-Krise

### Drei Fragen an Wilma Abrahamas

Frisör-Meisterin

Inhaberin von „Der kleine Salon“  
aus Ovelgönne (Niedersachsen)



#### Welche Auswirkungen hat die Krise auf Ihr Unternehmen?

Ich bin seit über 25 Jahren selbständige Frisör-Meisterin und führe meinen eigenen Betrieb. Aufgrund der Bestimmungen der Regierung wurde meine Tätigkeit im ersten Lockdown komplett heruntergefahren. Seit Mai darf ich den Betrieb unter strengen Auflagen wieder betreiben.

#### Wie sind Sie mit den Auswirkungen umgegangen? Welche Anpassungsmaßnahmen haben Sie getroffen?

Nach der sechswöchigen Schließung im Frühjahr habe ich einen Antrag auf Soforthilfe gestellt. Dann habe ich, unter Einhaltung der beschlossenen Maßnahmen, den Betrieb wieder geöffnet. Da ich nur Aushilfen auf Stundenbasis beschäftige, habe ich keine Kurzarbeit beantragt.

#### Wie geht es Ihnen aktuell? Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Aktuell geht es mir wieder recht gut. Ich wünsche mir, dass in absehbarer Zeit ein Impfstoff zugelassen wird und auch entsprechende Anwendung findet. Ich finde, dass die Politik gut mit dieser Pandemie umgegangen ist und im richtigen Moment gut gehandelt hat. Von der Gesellschaft wünsche ich mir mehr Zusammenhalt und weniger Spaltung durch Gruppierungen wie Querdenker und Ähnliche.